

7.+8. Lauf zur FV-GP in Oschersleben 06.- 08.Juli 2012

Nachdem ja in Hockenheim ein Pleuel nach wenigen Runden das Licht der Welt erblickte, mussten wir einen neuen Motorblock aufbauen. Haben wir wieder just-in-time geschafft. Am Donnerstagabend gegen 22.00 Uhr waren wir abfahrtsbereit gen Oschersleben.



Ziemlich konsequent, der Motorschaden.....

Am Freitagmorgen um 0600 ging es auf die knapp 700 km. Nach relativ schmerzfreier Anreise konnten wir das Fahrerlager beziehen, Abnahme erledigen, der Fahrerbesprechung lauschen und gegen 1800 zum 1.Training antreten.

Dieses wurde aus Termin- und Kostengründen zusammen mit den Jungs der GLPPro durchgeführt. Meine Vorgabe lautete: Motor zart anrollen mit max. 6000 U/min und die für mich neue Strecke kennenlernen. Also alles sehr passiv angehen.

Dies war auch gut so, denn über 40 Fahrer auf der Strecke – wovon einige nicht einmal die Flaggensignale kannten – sorgten immer wieder für bange Blicke in die Rückspiegel. Nach relativ chaotischen 2,3 Runden hatte sich das Feld einigermaßen sortiert und ich konnte mich auf den Streckenverlauf konzentrieren. Die Strecke ist nicht sonderlich lang, dafür aber sehr kurvig. Nach kurzer Eingewöhnung lässt sich das Ganze aber sehr rhythmisch befahren. Ich hatte dauernd die Instrumente im Auge – Öl Druck und Temperaturen im grünen Bereich, der neue Motor hing sauber am Gas und machte – dank fehlendem Dämpfer – richtig guten Sound. Nachdem ich unter diesen Bedingungen nur im Feld mitschwamm, war die Zeit total unerheblich; wichtig war, dass alles ordentlich funzt – was es auch tat.

Anschließend kurzer Check und Auftanken, unser 2.Training stand ja schon am nächsten Morgen um 0800 an.

Die stressige Woche forderte von mir dann doch noch ihren Tribut – gegen 2300 musste ich die Segel streichen und die Benzingespräche der Kollegen verlassen; endlich Schlafen.

Im Gegensatz zu meinem Rennmechaniker Bobo konnte ich hellwach ins 2. Training starten. Bei noch besten Bedingungen tastete ich mich an mein Limit heran. Was gar nicht funktionierte war die An- bzw. Durchfahrt der 3-fach Links. Hier war ich einfach zu doof, eine schnelle Linie zu finden.

Gott sei Dank hatten wir noch einen kürzeren 4. Gang eingebaut. Dieser passte sehr gut, nach dem Schalten war noch richtig Druck zu spüren.

Mit noch einigen Reserven konnte ich P1 mit über 2 Sekunden Vorsprung auf Joe Welzel herausfahren. Einbilden braucht man sich darauf aber nix; die Lola ist einfach (noch) mit Abstand das kräftigste Auto in unserem Feld.

Trotzdem gail, das 1. Mal direkt hinterm Pace-Car einen Lauf beginnen. (dachte ich...)

Zeitweise regnete es dann tagsüber, vor unserem 1. Wertungslauf am Nachmittag war es aber wieder trocken. Aber sehr dunkle Wolken hingen bedrohlich über der Motorsportarena. Noch war es aber trocken, ergo mit Slicks zum Vorstart. Kaum dort angekommen fing es an zu regnen. Kurzer Blick zu Joe neben mir – alles klar!

Zurück ins Fahrerlager und auf Wets wechseln. Was wir nicht ahnen konnten:

Durch unseren Expressstart meinte der Rest des Feldes hinter uns, dass das Rennen bereits losgeht. Bobo konnte die Fahrwütigen nicht stoppen, was dann zu einer munteren Schnitzeljagd durchs Fahrerlager ausartete.

Im Gegensatz zu Joe haben wir keinen Schlagschrauber verfügbar. Also in Handarbeit 16 Muttern runter und wieder rauf. Großen Dank an dieser Stelle an Christoph und Toni vom Boxershop. Die haben meine Notlage erkannt und tatkräftig im inzwischen strömenden Regen Hand angelegt. Ich kam trotzdem zu spät zurück – das Feld war schon unterwegs, nix war´s mit P1 hinterm Pace-Car. In der ganzen Hektik wurde mir erst jetzt bewußt, dass ich zum 1. Mal unter diesen Bedingungen fahren darf/muss. Also erstmal wieder vorsichtig rantasten. Zum Glück hatte ich noch den hinteren Stabi ausgehängt, dadurch war die Lola recht gutmütig zu fahren.

Das Heck verhielt sich sehr stabil, ich traute mir immer mehr zu, wollte aber nicht alles riskieren. Alles fuhr ich ohne Druck meinen Stiefel herunter. Bis dann 2 Runden vor Schluß ein weiß/grünes Klasse 7-Auto im Rückspiegel auftauchte. Da war mein Ehrgeiz dann doch geweckt, überholen lassen geht ja gar nicht. Also Angasen. So trieb mich unser Doc also doch noch zu einer (für mich im Regen) ambitionierten Fahrweise und standesgemäßer Rundenzeit..

Hat richtig Spass gemacht – hätte ich nicht gedacht.

Leider hat die Race Logic vor so viel Regen kapituliert und ist zur Hälfte des Laufes ausgestiegen. Kleine Anekdote am Rande:

In unserer Auslaufrunde sind der Frank und ich auf den slickbereiften Günther F. aufgelaufen. Günther wollte uns unbedingt Platz machen und hat dadurch versäumt, in die Boxengasse abzubiegen. Mit dem Ergebnis, daß er das folgende Rennen am Streckenrand abwarten mußte, bis er wieder ins Fahrerlager zurück durfte. Köstlich.

Da unser 2. Wertungslauf erst am nächsten Tag um 1500 angesetzt war, konnte ich mich nun aktiver am Verbrauch des zwischenzeitlich gekühlten Sponsorenbieres aus Aldersbach beteiligen. Durstig macht einen die Fahrerei ja schon....

Nach einem wie immer geselligen und kurzweiligen Abend ging es mit der nötigen Bettschwere in die Koje.

Am Sonntag war das Wetter durchwachsen. Wenn die Sonne durchkam war es durchaus sehr warm; es zogen aber immer wieder Gewitterwolken vorbei. Es blieb also bis kurz vor Start unklar, welche Reifen denn jetzt wohl die Richtigen sind. Um schneller reagieren zu können, hatten wir 2xSlicks und 2xWets aufgezogen. Kurz vor dem Vorstart dann die Entscheidung: Slicks.

Gott sei Dank die richtige Entscheidung, wie sich später herausstellte.

Jetzt durfte ich doch noch direkt hinter dem Pace-Car raus und mußte mich anfangs gegen den schnellen Joe Welzel wehren. Ich brauche einfach (noch) 1 Runde zu lang, bis ich auf Touren komme...

Inzwischen hatte ich mich (bis auf die blöde 3-fach Links) an die Strecke gewöhnt und versuchte nun den Bremspunkt auf Start/Ziel immer weiter vorzuverlegen. Klappte am besten in der letzten (und schnellsten) Runde, als ich Gerd Hinz als fahrenden Bremspunkt hernahm. Sorry Gerd – aber das musste noch sein. Da stand mit 202 km/h auch die höchste Vmax des Wochenendes an.

Die Lola lief völlig problemlos, sowohl von der Power, als auch vom Handling her. Ich bekam immer mehr (Selbst-)vertrauen und kurbelte ambitioniert durch die Arena. Mit einer 1:43,36 wäre ich auch in anderen Rennserien bei den Leuten...

Da sich die Siegerehrung durch Softwareprobleme nach hinten schob, konnten wir währenddessen bequem abbauen und alles verräumen.

Leider gab es – mangels Mitbewerbern – wieder den peinlichen „1.Platz bei 1 Starter“-Pokal in der Klasse 5. Immerhin musste hier nicht nachgerechnet werden.

Anschließend folgten wieder die bekannten knapp 700 km nach Hause.

Ein schönes Wochenende im Kreise Gleichgesinnter war vorüber. Ich konnte wieder neue Erfahrungen sammeln (vor allem im Regen), eine neue Strecke kennenlernen, und „erfahren“, daß manch einbezahlter Soli-€ gut investiertes Geld war/ist.

Besten Dank an Bobo und Oswin, die tatkräftig mit anpackten, damit dieses Woende überhaupt in Angriff genommen werden konnte.

Dank auch an meine Familie, die mich in der Woche vorher kaum zu Gesicht bekommen hat, sowie allen Aktiven vor Ort – so macht Racing Spass.

Wir sehen uns am Salzburgring.

Herzliche Grüße an die Formel Va(u)milie

Rüdiger Mager
502

PS: Leider ist der in Zandvoort abhanden gekommene Photoapparat noch nicht ersetzt, daher leider keine Bilder.